

WERKSTÄTTEN UND INSTITUTE

Dreiköpfiges Engagement ausgezeichnet

Eigenständiges Engagement, gepaart mit der Bereitschaft interdisziplinär zusammenzuarbeiten, kann zu messbaren Ergebnissen führen. Ein Beispiel hierfür gibt ein dreiköpfiges Team aus Berlin: Die Restauratorin Anke Weidner, der Ingenieur Heino Handelmann und die Wirtschaftsspezialistin Olga Wildgruber sind seit Anfang des Jahres dabei, ihre eigene Firma Art Detox zu etablieren. Diese soll sich auf die Behand-

stellungen im Umgang mit biozidbelasteten Kulturgütern bestärken sie in der Idee, ihre Fertigkeiten aus den unterschiedlichen Bereichen zu kombinieren und nach einer praxisorientierten Methode zur Dekontamination zu suchen.

Mit dem Gang an das Collegium Polonicum der Europa-Universität Viadrina in Stubice (PL) im Aufbaustudium »Schutz Europäischer Kulturgüter« konnten Weidner und Handelmann



Foto: © Leo Seidel

Das Gründerteam von CultArt-Decon: (v. li. n. re.) Anke Grit Weidner, Heino Handelmann und Olga Wildgruber.

lung von kontaminierten Objekten aus musealen Sammlungen spezialisieren.

Zusammengearbeitet haben Anke Weidner und Heino Handelmann schon vorher im Berliner Restaurierungsunternehmen Twist. Gerade die immer wieder auftretenden Problem-

ihre Wissen im Bereich der Dekontamination vertiefen und die bereits vorhandene Idee der Unternehmensgründung auf diesem Gebiet konkretisieren.

Die Dekontamination mit flüchtigem Kohlendioxid, die Inhalt der Masterarbeit von Anke Weidner war, soll zukünftig

auch das Verfahren sein, das im Mittelpunkt der neuen Firma stehen wird. »Diese neuartige, ursprünglich in den USA entwickelte Technologie muss jedoch noch an die Belange des Kulturgüterschutzes angepasst werden«, sagt die Textilrestauratorin Weidner. »Hierfür sind die Kenntnisse von Herrn Handelmann aus der Verfahrenstechnik äußerst wertvoll, genauso wie die Unterstützung von Prof. Dr. Unger von der FH Potsdam, der schon meine Masterarbeit betreute und Spezialist auf dem Gebiet der Dekontamination ist.«

Olga Wildgruber, die zeitgleich mit den beiden studierten Kulturbemanagerinnen Weidner und Handelmann am »Centre for Entrepreneurship« der Universität in Frankfurt (Oder) tätig war, schloss sich dem Team an. Sie ist mit Ihrem MBA maßgebliche Kraft für die Formulierung aller wirtschaftlichen Aspekte. »Sie erstellt sozusagen die »Firmenbibel«, auf die wir später auch bei Fördermöglichkeiten und Ausschreibungen zurückgreifen können«, lobt Weidner das Wirken ihrer Kollegin.

Die drei Gründer haben bereits eine Marktanalyse, Positionierung, strategische Kommunikation und rechtliche Geschäftsgrundlagen erarbeitet. Zusammengearbeitet werden soll vor allem mit staatlichen, kommunalen, kirchlichen und privaten Sammlungen, im In- und Ausland, die zu ihren Be-

ständen kontaminierte Objekte zählen.

Ab September möchte die Firma loslegen. Doch schon jetzt hat sich die erbrachte Leistung ausgezahlt. Die Innovation des Verfahrens und die konzeptionelle Vorarbeit kamen bei den Investitionsbanken Berlins (IBB) und des Landes Brandenburg (ILB) gut an. In diesem Jahr erhielt das Team den 1. Preis in der Stufe 2 und den 3. Preis in der Stufe 3 des Businessplan-Wettbewerbs Berlin-Brandenburg. Eine bislang einzigartige Auszeichnung für ein im Bereich der Konservierung von Kulturgut tätiges Unternehmen.

PB

Mehr zum Wettbewerb

Businessplan-Wettbewerbe finden bundesweit statt. Diese werden von z. B. Banken oder Vereinen ausgeschrieben. Bewerben können sich Gründer aller Branchen, die aus einer reinen Geschäftsidee ein schlüssiges und tragfähiges Geschäftskonzept entwickelt haben, welches Kunden, Ziele, Markt und Möglichkeiten im Rahmen des wirtschaftlichen Umfelds genau beleuchtet. Der Wettbewerb bietet zudem Unterstützung, Feedback und Coaching. Die Gewinner erhalten in der Regel ein Preisgeld.